

Danksagung

Diese Arbeit ist im Rahmen des Projekts Bo2 »Transkulturelle emotionale Repertoires im und durch Reality TV« des Sonderforschungsbereichs 1171 Affective Societies an der Freien Universität Berlin entstanden. Sie wurde von mir als Dissertationsschrift am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft eingereicht und verteidigt. Während der Entstehung dieser Arbeit haben mich viele Personen begleitet und unterstützt, denen ich an dieser Stelle von Herzen danken möchte.

Allen voran danke ich meiner Betreuerin Prof. Dr. Margreth Lünenborg für ihre klugen und kritischen Kommentare. Ihre wissenschaftliche, kreative und pragmatische Denk- und Arbeitsweise hat mir in vielen Phasen der Arbeit an der Dissertation geholfen, ebenso wie ihr Zutrauen und ihre kontinuierlichen, wohlwollenden Ermutigungen.

Prof. Dr. Lothar Mikos danke ich ebenfalls für sein Vertrauen, die langjährige wertvolle Unterstützung sowie die Betreuung dieser Arbeit als Zweitgutachter. Prof. Mikos und Prof. Lünenborg haben meinen wissenschaftlichen Weg wesentlich mitgeprägt und mich über meine berufliche Laufbahn immer wieder konstruktiv begleitet und gefördert. Für ihr Vertrauen, das sie mir entgegengebracht haben, bin ich beiden sehr dankbar.

Meiner Kollegin Dr. Laura Sūna danke ich für den stets bereichernden Austausch, das unermüdliche Korrekturlesen der Arbeit und die vielen konstruktiven Anregungen. Nicht zuletzt danke ich ihr für ihre Ehrlichkeit und Loyalität sowie für ihre Hilfsbereitschaft und Gastfreundlichkeit, die weit über Kollegialität hinausgingen und zu einer Freundschaft wurden.

Bedanken möchte ich mich auch bei den studentischen Hilfskräften Vincent Schmidt-Loertzer, Marten Brehmer, Sara Marie Dutch, Luise Erbenbraut und Anni Grobe, die mich bei den Videoaufzeichnungen, der Beschaffung und Archivierung von Datenmaterial, bei der Datenkontrolle und Literaturrecherche unterstützt haben.

Den Kolleg*innen des SFBs Affective Societies danke ich für die vielen in- struktiven Diskussionen, die wichtige Impulse beigetragen haben und für die vielseitigen Erfahrungen, durch die ich auf wissenschaftlicher und persönli- cher Ebene profitiert habe. Ein besonderer Dank gilt dabei Ulrike Geiger und Dr. Katharina Metz, für ihre Hilfe in allen administrativen Fragen.

Für die Möglichkeit der Publikation dieser Studie in der Reihe Critical Studies in Media and Communication danke ich den Herausgeberinnen und insbesondere Prof. Dr. Elke Grittmann für die Durchsicht dieser Arbeit.

Im Rahmen der Drucklegung gilt mein spezieller Dank der Freien Uni- versität und dem SFB, die meine Veröffentlichung finanziell sehr großzügig unterstützt haben. Danke auch an das Team der Redaktion Dokumentenser- ver, für die freundliche und geduldige Beratung.

Ein herzliches Danke auch an alle Teilnehmerinnen des Doktorandenkol- loquiums am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft für die kollegiale und solidarische Atmosphäre und die ehrliche und offene Kritik. Danke an Débora Medeiros, Irina Kharuk, Shari Adlung und María Martínez für die wichtigen Hinweise.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Team der Arbeitsstelle Journalistik am Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft und insbesondere Claudia Hübner für ihre kompetente und geduldige Unterstützung in Ver- waltungsangelegenheiten und Dr. Saskia Sell für ihre Beratung in Bezug auf methodische Vorgehensweisen.

Caroline Gresser danke ich für das zügige, sorgfältige und mühevollen Kor- rekturlesen. Gundula Müller-Frank, Sarah vor der Brüggen und Christopher Nohr haben die auf Datenschutz bezogenen Abschnitte der Arbeit engagiert durchgesehen und kommentiert. Mein herzlicher Dank dafür!

Sabrina Brauer, Tina Botz, Caroline Gresser, Antje Güntzel, Evelin Haible und Andrea Singh danke ich für ihre Freundschaft und Unterstützung in jeder Hinsicht.

Ganz besonders danke ich meinen Eltern Monika und Herbert Töpfer, die mir das Studium ermöglicht haben und stets an meiner Seite und in meinem Herzen sind. Meiner Schwester Christiane Töpfer danke ich für ihre liebe- volle und uneingeschränkte Hilfe in allen Bereichen. Danke auch an meinen Patenonkel Alfred Boxberg, der mein Leben und meinen beruflichen Werde- gang mit großem Interesse verfolgt und begleitet.

Mein größter Dank gilt jedoch Sebastian Ko und meinen beiden Kindern Emilia und Phileas für ihre großherzige Geduld, ihr Verständnis und ihre Rücksichtnahme. Sebastian Ko bin ich für seine differenzierten und einfüh-

samen Anmerkungen und Ideen, seine liebevolle und nachsichtige Unterstützung und Toleranz dankbar, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Köln, Juli 2021
Claudia Töpfer

